



Bild 44. Warenbeförderungszettel des Gottfried Roch in Penig Ende des 18. Jahrhunderts. Kupferstich. Sammlung von Zur Westen (Zu Seite 195)

So wurde 1773 in Frankfurt a/M. ein Tiger oder wohl richtiger ein Leopard gezeigt, den ein interessanter Kupferstich von Johann Gerhard Jaennicke (gestorben 1813) ankündigte. Der Verfertiger war von Beruf Kaiserlicher



Bild 45. Warenbeförderungszettel der Teppichfabrik von Hotho & Welper in Berlin. Kupferstich. Um 1800. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Zu Seite 193)

Notar und dilettierte nebenbei als Radierer. Gewinner (Kunst und Künstler in Frankfurt a/M.) kennt von ihm außer seinem Selbstbildnis nur diesen „Tiger“, den er mit Recht als geringe Arbeit bezeichnet. Wir werden noch von einem Artistenplakat hören. Jaennicke war offenbar ein Freund des

fahrenden Volkes und machte sich gelegentlich ein Vergnügen daraus, Schaustellern Ankündigungen anzufertigen. Auch das Tigerplakat kennzeichnet ihn als einen eigenartigen Kauz. Es ist ein ungewöhnlich echtes Erzeugnis des Rokoko. Der Körper des Tieres und die Palmen der Landschaft sind in fast ebenso kühne Schnörkel gezogen, wie das zierliche Muschelwerk der Umrahmung.

Beinahe ebenso charakteristisch für die Zeit seiner Entstehung ist das Plakat für einen angeblichen „lebendigen Seelöwen“, ein echtes Biedermeierblatt, das das unglückliche Tier in einem winzigen Bassin, bewundert von mehreren Zuschauern, darstellt. Es wurde 1818 sogar nach Rußland geführt, wobei die Holzschnitt-Vignette etwas verändert wurde. (Vgl. das hier gegebene Bild 28 mit der Abbildung in Velhagen und Klasings Monatsheften a. a. O. Seite 343). Merkwürdig ist übrigens, daß noch im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts die Vorführung eines Seelöwen, der noch dazu in Wirklichkeit anscheinend nur ein Seehund war, die Kosten so weiter Reisen lohnte. Freilich konnte das Tier allerlei Fragen beantworten, seinem Herrn die Hand küssen, ja sogar die Guitarre spielen und „auf natürliche Weise dazu singen“.

XI. ARTISTEN- UND KUNSTREITERPLAKATE DES 17. UND 18. JAHRHUNDERTS

Wir kommen jetzt zu den Plakaten der Gaukler, Taschenspieler, Zauberkünstler, Akrobaten, Seiltänzer, Kunstreiter, kurz der Artisten aller Art. Vorweg sei auf die Anzeigen von Menschen hingewiesen, die nicht durch Kunstfertigkeiten, sondern nur durch ihr Aussehen, ihren ungewöhnlich großen oder kleinem Körperbau oder allerlei Mißbildungen wirkten, wie sie früher und noch jetzt die Jahrmärkte füllen, Riesen, Zwerge, ein Italiener mit zwei Leibern, zwei „Porcupine man“, Engländer, deren Körper mit einer Schildkrötenschuppen ähnlichen Hornhaut bedeckt war usw. (Vgl. für die letzteren Plakat, Jahrgang 4, Seite 73). Einige besonders interessante Blätter dieser Gattung befinden sich in der Lipperheidischen Kostümbibliothek in Berlin. Die beiden ältesten darunter beziehen sich auf einen Zwerg aus der Schweiz, Hans Worrenberg. Das eine, aus Hamburg stammende zeigt ihn in reicher Tracht auf einen Stock gestützt, das andere, ein Schabkunstblatt von nicht gewöhnlicher Güte, bedient sich des in der Folge bis zur Gegenwart oft angewendeten Kunstgriffs, neben den kleinen Kerl einen hochgewachsenen Mann als Vergleichsmittel zu stellen. Ein auf beiden Bildern sichtbarer Kasten mit zwei Fächern soll vermutlich die angebliche Wohnung des Zwerges vorstellen. Etwa der gleichen Zeit



Bild 46. Beförderungszettel der Berliner Fabrik von C. F. Kupferstich. Um 1750 Kgl. Kunstgewerbemuseum, Berlin (Zu Seite 193)